

Trockensteinmauern Newsletter

Februar 2024



Geschätzte Freunde des Trockensteinmauerns!

Gab es im Herbst-Newsletter viele Impressionen vom Turmbau beim Stein & Wein, von der Teilnahme an internationalen Projekten oder von Workshops mit Kindern, fällt dieses Rundschreiben kürzer aus und gibt Ausblick auf die Angebote 2024. Umso mehr freut es mich, dass dennoch drei Berichte zu drei unterschiedlichen Aktivitäten vorliegen:

1. Christian Hangöbl besuchte Olivier Doome in Luxemburg und baute an einer 22 m langen Steinschlange an einem Spielplatz mit.
2. Zu viert nahmen wir im Oktober am Weltkongress Trockensteinmauern in Südfrankreich teil und bekamen viele Eindrücke und Kontakte. Vor allem erfuhren wir vor Ort bei Projekten aus erster Hand, dass Trockensteinmauern nicht nur die nachhaltigste und einfachste, sondern auch die billigste Bauweise im Infrastrukturbau sein kann!
3. Siegi Ellmayer freut sich, dass er mit seinem Antrag das Schindel Spalten ebenfalls österreichweit zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO gemacht hat. Er liefert einen Fachbericht und hat auch schon exklusiv eine kleine Gruppe von Trockensteinmauern in das Schindel Klieben eingeführt.
4. Jürgen Mück, Pressereferent der NÖ landw. Fachschulen, war einer von über 70 Besuchern bei der Einweihung des Steinturms und den Steingesprächen am 1. Dezember und sorgte für die nachfolgende PR dazu.



Trage auch du zur Verbreitung des Handwerks Trockensteinmauern bei, erzähle Bekannten davon und leite diesen Newsletter mit den Kursen 2024 weiter. Immer mehr Personen und Organisationen greifen auf das Trockensteinmauern zurück: Die beiden Kurse in Deutschland sind bereits ausgebucht, ebenso das Projekt beim Weinbauverein Rust. Der Nationalpark Hohe Tauern, die landwirtschaftliche Fachschule Bruck an der Glocknerstraße mit vielen Almmauern oder der österreichische und deutsche Alpenverein im Rahmen des Seminars „alpiner Wegebau“ laden zu Schulungen oder Vorträgen.

Besonders am Herzen liegt uns von der TSM-Schule das internationale **Stein & Wein Festival Ende Mai**, wo bereits zum 9. Mal ein besonderes Bauobjekt erstmalig errichtet wird. Dank Kooperation können wir dieses 2024 vergünstigt anbieten - und dennoch Arbeiten mit verschiedenen Materialien, ein umfangreiches Programm und vor allem natürlich mehrere internationale Trainer anbieten.

Wegen der zeitlichen Nähe weise ich auf das erste von zwei neuen „Spezialkurs-Duos“ hin: Steinbearbeitung und Carving am 1. bzw. 2. März. Bei Interesse bitte bis 10. Feb. anmelden (es sind derzeit einige, aber nicht ausreichend Anmeldungen).

Rainer Vogler

Steinbearbeitung für das Trockensteinmauern

Fr 1. März 2024

Steine für Ecken, Gewölbe, Stufenplatten, Sitzflächen oder einfach zum leichteren Verlegen fachgerecht und mit dem richtigen Werkzeug bearbeiten; Werkzeugkunde und -pflege.

Carving: mit Steinmetzarbeiten Trockensteinmauern verzieren

Sa 2. März 2024

Schriftzüge, Initialen, Reliefs oder Symbole fachgerecht meißeln übt man in diesem eintägigen Kurs an verschiedenen Gesteinen. Mit wenigen speziellen Werkzeugen können Steinbauten rasch um individuelle Visualisierungen bereichert werden.

*Kursbeitrag jeweils 190 €, ermäßigter Kursbeitrag 350 € für beide Kurse kombiniert.
Anmeldung bitte bis spätestens 10. Februar (rainer.vogler@wbs-krems.at)*

Im Oktober 2025 findet der TSM-Kongress in Österreich statt

Internationale Kongress & Workshop in der Provence

Zum 18. Mal fand von 2. – 8. Oktober 2023 der biennial getaktete Internationale Kongress Trockensteinmauern der SPS (La Société scientifique internationale pour l'étude pluridisciplinaire de la Pierre Sèche) in Goult (departement Vaucluse in der Provence, Frankreich) statt. Obwohl seit 2002 über Aktivitäten der SPS informiert und mit deren Akteuren seit knapp 10 Jahren in Kontakt, nahmen vier Vertreter aus Österreich heuer erstmals am Kongress teil. Helmut Schieder von der Gartenbauschule Langenlois und Rainer Vogler von der Wein- & Obstbauschule Krems konnten diese Weiterbildung im Zuge eines Staff Mobility Erasmus+ Projekts von EUROPEA Austria besuchen; die beiden Trainer Christian Göbel und Norbert Haase waren zwei weitere Repräsentanten der Trockensteinmauernschule Österreich.

Von Montag bis Donnerstag waren 16 ausgewählte TSM-Profis für einen gemeinsamen **Praxisworkshop** mit Professionalisten der Les Murailleurs de Provence geladen. Die Location zeigte bereits einen Teil davon, was die Region historisch an TSM-Schätzen bieten kann: der Weg zur gemeinsamen Baustelle führte durch die Altstadt mit teilweise auf Felsen erbauten Steinhäusern vorbei an der Jerusalem-Mühle, hinter der eine freistehende Mauer mit Tür, Bienenkorbnischen und als besondere Herausforderung mit beidseitiger Anbindung an die historischen TSM errichtet wurden. Ging man den Weg weiter, wieder hangabwärts an der südlichen Bergseite, erreichte man nach wenigen hundert Metern eine alte Terrassenanlage, deren Mauern vor etwa 25 Jahren von Bewuchs befreit, dann saniert und als öffentlicher Schauweg ausgewiesen wurden. Dort fanden wir die ersten „Bories“, die Kragkuppelhütten der Provence, einen davon in beeindruckender Größe.



Kontakt, und auch aus den anderen Ländern waren uns die konkreten Trockensteinmaurer unbekannt.

Die gemeinsamen Abendessen trotz unterschiedlicher Unterbringungsorte förderten den intensiven Austausch in der noch kleinen Gruppe von Handwerksprofis.



Gearbeitet wurde mit teilweise relativ brüchigem und teilweise an den Lagerseiten rundlichem Sandstein. Das Material aus der alten Mauer war das eher geradkantige, aber sehr weiche, während das laufend nachgelieferte Baumaterial zwar härter war, aber mehr „buckelige“ Lagerseiten aufwies, was mehr Steinbearbeitung erforderlich machte.

Aus organisatorischer Sicht vorbildlich war die Vortierung der abgetragenen alten Steine. Aus technischer Sicht war im Groben wenig Neues für uns dabei, trotz hochbelastbarer Bauten im Infrastrukturbereich, die von den Les Murailleurs de Provence seit Jahrzehnten errichtet werden, bleibt die Grundtechnik gleich. Wertvoll hingegen war der intensive Austausch im Detail, für den dank gut dreieinhalb Werktagen ausreichend Zeit blieb. Wir lernten dabei Profis aus Belgien, Bulgarien, Cypern, Großbritannien, Schweiz und natürlich Frankreich kennen. Zu immerhin fünf Nationen davon hatten wir bisher keinerlei handwerklichen





Die Kongressteilnehmer für die zweitägige wissenschaftliche Veranstaltung bzw. den darauffolgenden Exkursionstag fand am Donnerstag von 14.00 – 17.00 Uhr statt, während wir die letzten Arbeiten und Aufräumarbeiten an der Mauer vornahmen. Um 17.00 waren alle rund 140 Kongressteilnehmer an der Baustelle zur feierlichen Begrüßung versammelt.



Der **wissenschaftliche Kongress** Freitag und Samstag war von einem Video-Room und einer Poster-Ausstellung umrahmt. 29 Vorträge mit einer Dauer von je 20 Minuten, gegliedert in 4 Sessions, wurden simultan Englisch und Französisch übersetzt und überzeugten von professionellen Inhalten und ebensolcher Organisation des Kongresses. Nach jeder Session fand eine Fragerunde statt. Zusätzlich fand am Samstagvormittag die Generalversammlung der SPS statt, im Zuge derer Österreich als nächster Kongressort für 2025 ausgewählt wurde. Jeder Poster-Beitrag in der Ausstellung im Nebengebäude des Gemeindesaals von Goult konnte sein Poster bzw. seine Organisation außerdem in einer 5minütigen Präsentation vor dem Plenum erläutern.

Die Abstracts der Vorträge sowie die Beschreibung der Poster und der Filme finden sich im pdf-Anhang zu diesem Bericht, der die Tagungsunterlagen für die Teilnehmer ist. Die vier Filmbeiträge aus Österreich sind, original in Deutsch sowie jeweils mit Untertiteln in englischer, französischer und griechischer Version, auf www.agrovideos.at, Menü Stein, einzusehen.



Bleibende Eindrücke bei den Fachreferaten waren die Möglichkeiten zur Regulierung des Wasserhaushalts (sei es wie auf Lanzarote zur Nutzung des Verdunstungswassers an TSM für Bewässerung oder zur Kanalisation von Niederschlagswasser in Süditalien), die über 3000 Jahre alten Dragon Houses in Griechenland oder die Events und pädagogischen Maßnahmen in Slowenien. Von letzteren lernten wir außer dem „Steinmarathon“-Event mit rund 150 Kindern als Öffentlichkeitsarbeit auch ein ganzes Buch mit pädagogischen Spielen für Kinder von 1 – 10 Jahren kennen, das exakt an die slowenischen Lehrpläne der entsprechenden Schul- bzw. Kindergartenstufe angepasst ist, kennen.

Den Tagungsabschluss bildete eine **Fachexkursion** am Sonntag, die mit rund 90 Teilnehmern überbucht war und hinsichtlich des Transports eine organisatorische Herausforderung bildeten. Umso bereichernder waren die Exkursionsziele, entweder in inhaltlicher oder bautechnischer Hinsicht:

Die Firma Gravesud lud zum Outdoor-Frühstück in einen kleinen **Steinbruch** nordöstlich von Goult. Dabei handelt es sich um einen ehemals aufgelassenen Steinbruch, der für regionale Zwecke und mit untergeordnetem wirtschaftlichen Interesse wieder in Betrieb genommen wurde. Diese Erklärung klingt angesichts des Preises von rund 80,- € pro Tonne für die vorgefundene Qualität des Sandsteines, angesichts der Größe des Steinbruchs und der Größe der Betreiberfirma, die auch andere Sparten außer Steinbrüchen betreibt, sehr glaubwürdig. Genau dies wäre in Österreich für regionales Bauen mit Stein, sehr sinnvoll. Dieser Ansatz wird von der Erklärung eines Biologen, dass das „Aufreißen“ eines kleinen Steinbruches nach etwa 20 – 30 Jahren für die Biodiversität und den Biotop bereichernd ist, weil ansonsten die im ehemaligen Steinbruch zu findenden mineralischen Lebensräume bereits von Vegetation (wie sie ja ausreichend im Umfeld zu finden ist) überwuchert werden und verloren gehen, unterstrichen. Das hieße, dass nicht nur Gründe der Nachhaltigkeit, der regionalen Wertschöpfung, des geringen ökologischen Fußabdrucks, sondern auch die Biodiversität für die regionale Nutzungsgenehmigung von kleinen Steinbrüchen sprechen!



Die zahlreichen „**Bories**“ im **Departement Vaucluse** sind in Fachkreisen hinlänglich bekannt und zahlreiche Bilder dazu findet man sehr leicht im Internet. Wie viele dieser Kragkuppelhütten mit teilweise bis zu 20m² Innenraum sind auf engen Raum finden, beeindruckte uns trotzdem. Die große Gruppe hielt für rund 1 ½ Stunden im Gelände, und bei raschem Durchstreifen des teilweise verbuschten Geländes fanden wir mit den offiziell mit der Gruppe besuchten Bories insgesamt mindestens 10 solcher Bauwerke.





Die letzten beiden Besichtigungen nach dem mittäglichen Picknick-Empfang beim Bürgermeister von Saignon bildeten Besichtigungen von **Stützmauern für Straßen** in Saignon und anschließend in Les Agnells. Obwohl wir bereits bei den Vorträgen technische Informationen und Bilder der Straßenstützmauern, welche in den letzten Jahrzehnten von den Les Murailleurs de

Provence erbaut wurden bekamen, war die Feldbesichtigung eine bereichernde Erfahrung. In Saignon sahen wir eine rund 150 m lange, völlig neu erbaute Mauer mit einer Höhe von 1,80 – 2,60 m, wo der letzte Bauabschnitt noch gerade in Arbeit ist: 50% Mauertiefe exakt ausgelegt, alle Bauregeln mit Bindern, Lagerseiten, Fugenbild perfekt eingehalten, zeugen von der Übung der Handwerker und der Bauleiter.



In Les Agnells wurde ein Stück verfallener Mauer, erbaut um rund 1870, neu gemacht. Das wäre nichts besonders, würde es sich nicht um eine mehr als 3,5 m hohe Mauern handeln, auf der mit weniger als einem Meter Versatz ein weiterer Mauerteil mit rund 3 m Höhe als Stützmauer und darauf ca. 80 cm hoch als freistehende Mauer, welche die Straße vom Abhang abgrenzt, stehen würde. Das heißt, die Gesamtkonstruktion ist über 7 m hoch. Bei der Diskussion der Mauerdicke stellte sich heraus, dass die Mauer bis etwa 30 cm tief UNTER den oberen bestehenden Mauerteil ausgenommen wurde und damit die untere Mauer bis unter die

obere Mauer erbaut wurde. Eine technische Meisterleistung, bei der nur die halbe Straße, die von der Mauer getragen wird, während der mehrwöchigen Bauzeit gesperrt wurde.



Der feierliche Abschlussabend des Kongresses fand im Mühlensaal des Dorfes Cheval Blanc statt. Für Umrahmung des Abendessens mit ausreichend fachlichen Gesprächen und letzten Kontaktmöglichkeiten der doch zahlreichen Teilnehmer aus unterschiedlichen Fachbereichen (beispielsweise Handwerk, Kulturerbe, Geschichte, Architektur, Hydrologie, Geologie, Anthropologie) sorgte ein Männerchor mit Musikstücken aus mehreren Nationen.

Wir österreichische Vertreter erhielten dabei symbolisch den Stein für den Kongress 2025 überreicht. Dessen Gewicht hätte jedoch für Übergewicht beim Fluggepäck gesorgt – und so landete der Kongressstein im Firmenauto unseres neuen belgischen Freundes Olivier, der ihn uns zum Stein & Wein Festival im Juni 2024 mitbringt – eine erste Folge unseres neuen Netzwerkes bereits bevor die Tagung zu Ende ging.



Für eine maximal nachhaltige, regionale Wertschöpfung sollen kleine Steinbrüche ausschließlich für den lokalen Bedarf wieder in Betrieb genommen werden. Der Vorteil des geringen ökologischen Fußabdruckes steht außer Zweifel. Der Kritik des Eingriffes in das lokale Habitat steht die Überlegung entgegen, dass der kleine mineralische Lebensraum nicht zuwächst und damit die Biotopvielfalt bereichert.

TSM machen in mehr Bereichen Sinn, als wir glauben. Bestehen geschulte Arbeitsteams, können TSM neben allen anderen Vorteilen auch die billigste Bauform sein: Straßenbefestigungen, Radwege, Wanderwege, Strukturelemente im Siedlungsbau, ...?



EINLADUNG

Veranstaltung in Präsenz
und als Live-Stream



Hannes Royer
Gründer von
„Land schafft Leben“

Hannes Royer und
Land schafft Leben:

Landwirtschaft, Ernährung & Klima

Den österreichischen Lebensmitteln auf der Spur

Die Landwirtschaftliche Koordinationsstelle (LAKO) veranstaltet jährlich das Jour fixe „LAKO-Weitblick“, bei dem neue Perspektiven der Bildung, Landwirtschaft und Gesellschaft im Mittelpunkt stehen. Diesmal wird Hannes Royer, Gründer von „Land schafft Leben“ über seine Vision sprechen, den Menschen den Wert österreichischer Lebensmittel bewusst zu machen und gemeinsam mit allen an der Produktionskette Beteiligten aufzuzeigen, was ein Lebensmittel ausmacht. Denn wir alle sollen als Konsumentinnen oder Konsumenten wissen, dass die Entscheidung für ein Produkt die Qualität und die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktion am bäuerlichen Betrieb über die Art der Verarbeitung bis hin zur Präsentation im Handel mitbestimmen kann. Wir alle haben es in der Hand.

„Land schafft Leben“ ist österreichischen Lebensmitteln auf der Spur. Der unabhängige und unpolitische Verein wurde 2014 in Schludming von Bergbauer Hannes Royer gemeinsam mit seinen langjährigen Weggefährten Maria Fanning und Mario Hütter gegründet und verfolgt das Ziel, Bewusstsein für in Österreich produzierte Lebensmittel zu schaffen. Im Zentrum stehen realistische Bilder und objektive Informationen rund um die Produktion heimischer Lebensmittel und deren Wirkung auf unseren Körper. „Land schafft Leben“ greift auf umfangreiches Wissen von Expertinnen und Experten aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Forschung zurück und zeigt transparent und ohne zu werten den Weg von der Bäuerin und dem Bauern über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt. Internet: www.landschaftleben.at.



Wann: Donnerstag, 14. März 2024, 18.00 Uhr

Wo: Museum Niederösterreich

3100 St. Pölten, Kulturbezirk 5, Internet: www.museumnoe.at/de

18.00 Uhr Eintreffen
18.30 Uhr Begrüßung durch Bildungslandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister
18.40 Uhr Vortrag von Hannes Royer, Gründer von Land schafft Leben
Landwirtschaft, Ernährung & Klima.
Den österreichischen Lebensmitteln auf der Spur.

Anschließend Diskussion | Moderation: LAKO-Leiterin Martina Piribauer
Die LAKO lädt abschließend zum Buffet mit den Schmankerln, Fruchtsäften und Weinen der Landwirtschaftlichen Fachschulen NÖ ein.

Freier Eintritt. Um Anmeldung wird gebeten:
Telefon: 02272 / 9005 16630 oder office@lako.at

Öffentliche Anreise mit der Bahn: www.oebb.at
Gehzeit vom Bahnhof ca. 15 Minuten zum Museum NÖ.
Anreise mit dem Auto: Einfahrt in die Tiefgarage des Kulturbezirks (Regierungsviertel) St. Pölten. Ab 17.01 Uhr kostenlose Parkmöglichkeit. Der Aufgang H führt barrierefrei direkt vor das Museum NÖ. Behindertenparkplätze sind direkt vor dem Klangturm St. Pölten vorhanden.



**Ein erkenntnisreicher
Abend ist garantiert.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Besuch bei unserem belgischen Freund Olivier Doome

Eine begrünte Steinschlange am Spielplatz

Klopf für Klopf und Stein für Stein hat mir Olivier Doome / Belgien, der nicht nur in Luxemburg, sondern in ganz Europa für seine qualitativ hochwertigen Mauern bekannt ist, noch einmal Einiges über das richtige Verlegen von Steinen und einer effizienten Arbeitsabfolge beigebracht. Durch die guten Verbesserungsvorschläge hat er mir geholfen, die Steine noch einmal aus einem ganz anderen Winkel zu sehen und entsprechend zu bearbeiten.

Der Trockensteinmauerbau war in der Gemeinde Putscheid in Luxemburg, wo wir neben dem Spielplatz eine 22m lange Schlange aus Trockensteinmauerwerk mit Bepflanzungsmöglichkeit im Decklagenbereich errichteten.

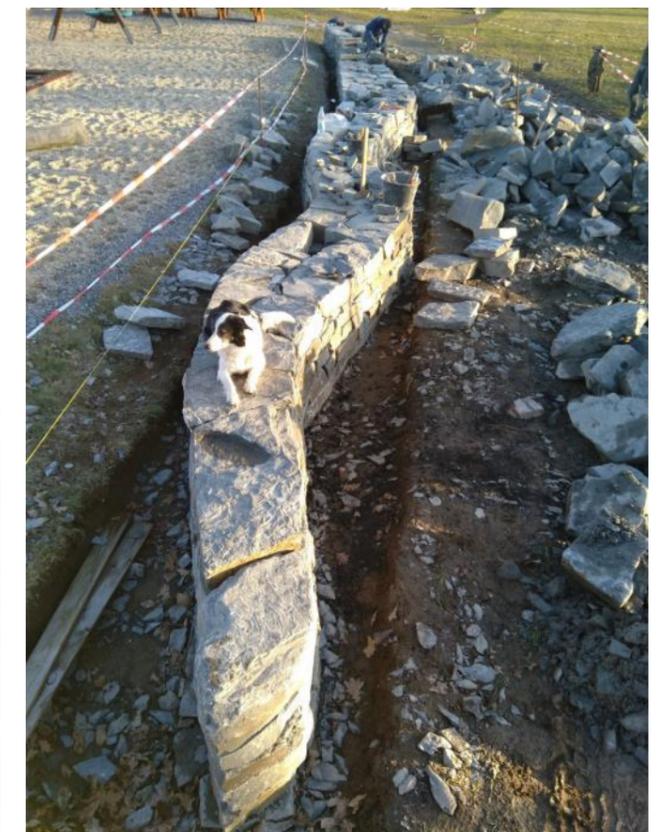
Luxemburg hat in den letzten Jahren immer mehr Renaturierungsprojekte ins Leben gerufen, so auch die massive Bauherrnförderung von Trockensteinmauern von bis zu 840,- €/Laufmeter und die gute Subventionierung der Naturparks - wie hier beim Naturpark Our - für die Schaffung von Diversität durch viele Trockensteinmauerprojekte. Luxemburg ist uns in Sachen Trockensteinmauern mal wieder einen Schritt voraus, denn dort



fallen diese laut Naturschutzgesetz 2018 in den landwirtschaftlichen Bereich von Zäunen um Weiden. Die Trockensteinmauern dürfen sich dabei auch mit Bauhöhe über 1,50 m ohne frostsicherer Gründung mit dem Boden mitbewegen, was um einiges besser für Tiere ist, da diese auch im Winter in den Bodenfugen der Tro-

ckensteinmauer einen halbwegs warmen Unterschlupf haben und so überleben können.

Ing. Christian Hangöbl, Salzburg



2023 in die nationale Liste der UNESCO als immaterielles Kulturerbe aufgenommen

Schindel klieben / spalten

Das Wissen um die Holzschindelerzeugung ist ein über dreitausend Jahre altes traditionelles Handwerk der Bergbauern und Waldarbeiter. Holzschindeldächer sind besondere Blickfänger in der Landschaft. Die Arbeit des „Schindel kliabn's“ ist seit unzähligen Generationen tradiert; sie wird von Alm- und Bergbauern, Waldarbeitern und Zimmerleuten ausgeübt. Holzschindel sind ein weit verbreitetes, altbewährtes, umweltfreundliches Deckungsmaterial für Dach und Wand mit einem geringen ökologischen Fußabdruck. Im Laufe der Jahrhunderte kaum verändert, wird das Handwerk bis in die Gegenwart an jüngere Generationen immer noch weitergegeben.

Holzschindel - ein 3000 jähriges Kulturerbe der Kelten

Das Holzschindeldach ist in Österreich über 3000 Jahre alt und bis in die Gegenwart nachweisbar. Schon die keltischen Bergleute vom Stamm der Halauner beherrschten die Technik des „Schindel kliebens“ in der späten Bronzezeit, wie die Funde von in Tonböden konservierten Fichten- und Lärchenschindel am Hallstätter Salzberg eindrucksvoll bezeugen. Dabei wird die uralte Art der Holzbearbeitung, das Spalten des Stammes in seiner Längsrichtung mit einem speziellen Handwerkszeug, dem Schindeleisen auch Glenseisen (von mhd. kleuzen = spalten) angewandt. Die Kunst liegt nicht nur im ausgeübten Handwerk, sondern auch in der richtigen Auswahl des Baumstammes, der Holzarten und der Bestimmung des richtigen Fällzeitpunktes. Die Arbeit der Schindelmacher hat sich im Laufe der Jahrhunderte wenig verändert und lebt im überlieferten, lokalen Erfahrungswissen der Urberufsstände der Bauern, Holzfäller und Zimmerleute weiter.

Regionale Macharten: Alpenschindel, Nutschindel, windische Schindel

Beim Schindelmachen, oftmals im Winter als Heimarbeit, gelten eine Vielzahl von Arbeitsregeln, wobei es österreichweit zu regionalen Eigenheiten bei der Spalttechnik und Endfertigung kommt, die sich in unterschiedlichen Schindelarten äußert. So gibt es z.B. Kurz- oder Langschindel, Spanschindel mit stehenden

Jahringen (= Rift 60 – 90°) - die verbreitetste Form von Tirol bis Oberösterreich - oder Brettschindel (Flader 0 – 30°) mit liegenden Jahringen wie im Salzburger Lungau. In Südkärnten und Slowenien hingegen sind keilige Rückenschindel, im Wienerwald und Böhmerwald sogar aufwändig genutete Steckschindel für Steildächer und im Bregenzertal und Innviertel zierlich kleine Schuppschindel für Fassaden von Bauernhöfen regionaltypisch.

Mündliche Weitergabe des Handwerkswissens beim Schindelklieben

Die identitätsstiftende Handwerkskunst wird von erdverbundenen Alm- und Waldbauern, Forstarbeitern (Holzknechten) und Zimmerleuten seit vielen Generationen innerhalb der Familie weitergegeben. Beim gemeinsamen Arbeiten wird das Wissen rund um das fachgerechte Spalten und richtige Dachdecken an die Jüngeren achtsam weitergegeben. Sprachlich gesehen stammt der altbewährte Dialektausdruck „Schindel kliabn“ vom abgeleiteten lateinischen Wort „scindula“ (= Schindel), althochdeutsch „scintula“ und dem altbayrischen Ausdruck „klieben“ für spalten ab.

Holzschindel – höchst ökologischer Baustoff für Dach und Wand

Die Holzschindel zeichnen sich durch ihren geringen ökologischen Fußabdruck aus. Sie sind ein langlebiges und reparaturfreundliches Naturprodukt für

Dächer und Wandverkleidungen, die in der Entsorgung keine Umweltbelastung darstellen. Können sie doch am Ende ihrer Lebensdauer vom Dach abgenommen, getrocknet und als Heizmaterial verwendet werden; so schließt sich der natürliche Kreislauf. Wegen der Umweltfreundlichkeit werden Holzschindel gerne in Nationalparks und Naturschutzgebieten als Baustoff verwendet und geben den Einheimischen Arbeit. Außerdem strahlen sie als Baumaterial eine besondere Ästhetik, Naturverbundenheit und Einklang mit der Landschaft aus. Es gelingt in der modernen Baukultur, die architektonische Zukunft mit dem Schindelholz-Kulturerbe der Vorfahren harmonisch zu verbinden, wie viele Neubauten mit Schindelmantel an den Außenfassaden in ihrem optischen Erscheinungsbild verschönert werden.

Hochmechanisierte Schindelwerke - Gefahr für die Handwerkskunst

Aus Kostengründen werden heute in der Produktion zunehmend hydraulische Spaltmaschinen eingesetzt und das alte Handwerk mit dem Schindeleisen aus Zeitgründen in den Schatten gestellt. Auch wurden die traditionellen „österreichischen Alpenschindel“ aus Lärchenholz durch Importe von hochmechanisiert erzeugten Holzschindeln aus Kanada und USA (Red Cedar), Russland (Sibirien) und Osteuropa (Tschechien, Südpolen, Slowakei) seit Ende des 20. Jhdts. verdrängt.

Schindelholz-Kurse in Forstschulen, Präsentation bei Handwerksfesten

Um das traditionelle Handwerk zu fördern, gibt es die raren Kurse zum Schindelmachen an den forstlichen Ausbildungsstätten, 2024 erstmals auch am neugebauten Forstcampus Traunkirchen im Salzkammergut. Um die Holzschindel im städtischen Bereich wieder bekannter zu machen dienen diverse Veranstaltungen zum Waldkulturerbe. Bei Holzmärkten, Festen zum alten Holzhandwerk, Holzbaumessen, Forst- und Almwirtschaftstagen oder Adventmärkten kann die Bedeutung der reichhaltigen Schindelholztradition in Österreich wieder vermehrt gezeigt

und von Besuchern hautnah erlebt werden. Der Verein **Forst & Kultur** ist dabei ein wichtiger Partner.

Auszeichnung für Schindler - Aufnahme in nationale Liste der UNESCO

Es ist nun gelungen, das gefährdete bäuerliche Holzschindelhandwerk in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO zu verankern. Mein umfangreiches Ansuchen wurde am 4.12. 2023 von der österreichischen UNESCO-Kommission in Wien einstimmig angenommen. Das Vermächtnis der nicht mehr unter uns weilenden alten Schindelmeister soll allen am Schindelhandwerk In-

teressierten Auftrag für eine Wiederbelebung dieses 3000-jährigen Kulturerbes sein! Der Sinnspruch des deutschen Bundespräsidenten Theodor Heuß (1884-1963): **„Das Wort H O L Z ist kurz und bündig, doch dahinter verbirgt sich eine einzigartige Welt voll Wunder und Märchen,“** trifft dabei für das vielfältige Wissen um die Holzschindelerzeugung in besonderem Maße zu!

Kontakt

Dipl. Ing. Siegfried Ellmauer
Berghof Thurnergut
Oberweg 26
4582 Spital am Pyhrn
Mobil: 0664 / 4684843

siegfried.ellmauer@ooe.gv.at



Siegfried Ellmauer (re) schult eine Gruppe der Trockensteinmauernschule am 3. Februar bei einem Schnupperworkshop im Weinviertel. Zu Schindeln verarbeitet werden ausschließlich dürre Eichen, deren Spaltbarkeit vielversprechende und haltbare Ergebnisse zeigt. Die Schindelwerkstatt im Wald wurde mit Arbeitsstöcken, Hoanzl-bänken und Holzfällereintopf zu Mittag vollwertig eingerichtet. Fortsetzung: Sa 17. Februar, wo die drei Arbeitsschritte von je einem bereits eingearbeiteten Zweierteam im Wechsel geübt werden.

21.-22.11.24: 2-tägiger Praxiskurs

Forstcampus Traunkirchen, Theorie zu Geschichte & Kulturerbe Spalttechniken, Erzeugung von Schindeln aus Alpen-Lärche und Weißtanne, Dachdeck-Übungen

Im heurigen **Kurs Faszination Bergwald** kann das jahrtausendealte Schindelhandwerk am **14.-15.6.2024** in einem Praxisteil auf der Nockeralm im Tiroler Valsertal wieder hautnah erlebt werden.

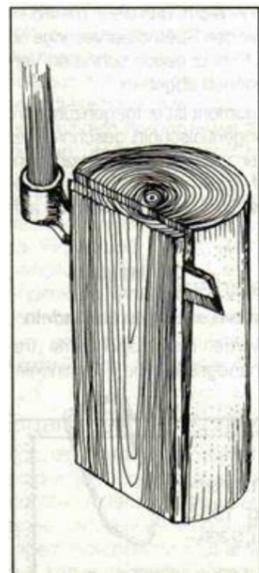
In Oberösterreich wird der Schindelholzkultur auf Almen größte Wertschätzung entgegengebracht. Bereits seit 1995 gibt es die agrarische **„Förderaktion Holzdächer für oö. Almen“**, bei der Almbauern für die Wahl eines neuen Holzschindeldaches über 50% Baukostenzuschuß aus Landesmitteln erhalten. Als großer Erfolg für die Erhaltung bzw. Wiederherstellung einer umweltfreundlichen alpinen Dachlandschaft in Oberösterreich konnten in den letzten 30 Jahren mehr als 3/4 aller Neueindeckungen mit Holzschindeln bewerkstelligt werden. Viele Dächer wurden dabei im Auftrag der Bauwerber in Heimarbeit von österreichischen Alm- und Waldbauern aus dem alpinen Raum in der Winterzeit erzeugt, womit die Wertschöpfung beim Alm- und Forstwirt im eigenen Land bleibt. Diese wichtige Förderaktion zeigt eindrucksvoll die Bedeutung der öffentlichen Hand für den Erhalt der Handwerkstechnik und des Wissens um das Kulturerbe der „Holzschindelerzeugung“ im ländlichen Raum auf!



1. Schindelstock mit Spaltkeile, Putzhacken & Schindeleisen



2. Holzschindel klieben zur Rettung des 400 jährigen Stables Hof in Nauders 1.830m; Weitergabe des Schindelwissens an Zimmerermann Lukas Aschauer aus Steinach



3. Tangential spalten



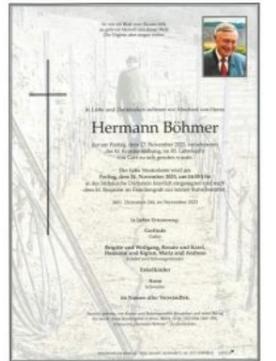
4. Tiroler Spaltung - stehende Jahresringe



5. Fertige Dreifach-Deckung Lärchendach

Der Nebenerwerbwinzer aus Oberloiben baute das Kurswesen ursprünglich auf Der erste Kursleiter seit 2002: Hermann Böhmer verstorben

Damals, zu Beginn des Projekts „HERCULE“, erklärte sich Hermann bereit, für Kurse zur Verfügung zu stehen. Er befasste sich seit jeher intensiv mit dem Trockensteinmauern, las bei den Schweizer Unterlagen nach und gab seine damals bereits gut 40jährige Erfahrung weiter. Solange es seine Gesundheit erlaubte, mauerte er - 65 Jahre lang. Seine Offenheit, sein unkomplizierter Umgang, seine dauernde Weitergabe der ureigenen Weisheiten des Steinmurers („du muasst mit de Stoa redn“, „es gibt koan schiachn Stoa, nur den falschn Plotz“,....) machten in bei jedem Kurs, die anfangs nur in der Wachau stattfanden, beliebt.



Zu den Fotos: drei Jahre lang war Hermann der einzige Kursleiter in den Weingarten-Baustellen. Im Zuge der Trainerschulungen bei HERCULE war er in der Schweiz, in Frankreich und in Portugal im Einsatz und schulte damit unsere jungen Trainer ein, die dann ab 2007 TSM-Kurse leiteten (und die somit die zweite von mittlerweile fünf „Generationen“ von TSM-Trainern waren!). Was kaum jemand weiß: das Steinronnell im Hof der Weinbauschule Krems baute Hermann mit Schülern und schuf damit das erste eigentliche Schauobjekt aus Trockenstein. Niemand ahnte damals, was alles entstehen würde und wie sich dieses Handwerk verbreiten würde.

Hermann, durch deine Hände gingen unsere ersten Steinmurer, du warst begeistert und hast Begeisterung verbreitet und damit das begründet, was wir als TSM-Schule heute darstellen und weitergeben möchten! **Danke, wir werden oft und immer wieder an dich denken.**



Dalby Forest Steinlabyrinth

Ein sehr schönes Projekt mit Freiwilligen in England, Yorkshire: ein Labyrinth aus Trockensteinmauern - 1.650 Meter Mauer, 4.000 Tonnen Stein! Online findet ihr eine Menge Videos dazu.

<https://friendsofdalbyforest.wordpress.com/the-dry-stone-wall-maze/>



Rund 75 Teilnehmer kamen aus fast allen Bundesländern und sogar aus Deutschland

Steingespräche 2024 und Einweihung des Steinturms

Mit einem Festakt fand am 1. Dezember im Permakulturgarten der Weinbauschule Krems die Einweihung und Segnung des Steinturms durch Pfarrer Franz Richter statt. Das imposante Monument befindet sich hinter dem jüdischen Friedhof beim Verkehrsknoten Krems Nord. Anschließend gab es bei den „Steingesprächen“ interessante Vorträge zum immateriellen Kulturerbe, zum in Österreich seit mehr als 3000 Jahre ausgeübten Handwerk des Schindel-Kliebens und über die 5.400 Jahre alten Hügelgräber mit Steingängen und –kammern in Irland. Abschließend ließ die Trockensteinmauern-Schule die vielfältigen Aktivitäten des letzten Jahres mit einer ansprechenden Präsentation Revue passieren.

„Der vier Meter hohe Steinturm wurde von Traineeinnen und Trainern der Trockensteinmauern-Schule in Zusammenarbeit mit der Gartenbauschule Langenlois, der Weinbauschule Krems und der NÖ Bauakademie errichtet“, betont Rainer Vogler, Leiter der Trockensteinmauern-Schule. „Vom Turm aus überblickt man nicht nur den geschichtsträchtigen jüdischen Friedhof, auch das Bauwerk selbst ist am Verkehrsknoten Krems Nord ein gut sichtbares Kulturdenkmal für die alte Handwerkskunst“, so Vogler, der sich bei allen beteiligten Personen und Organisationen für die engagierte Mitarbeit bedankte. Für die Errichtung des Monuments wurden von Freiwilligen rund 800 Arbeitsstunden geleistet und rund 112 Tonnen Stein verbaut.

Am dem Turm befindet sich der „Rock of Respect“, ein mit religiösen Symbolen verzierter Presstein, der für Respekt für Natur, traditionelles Handwerk und Menschen und deren Kulturen steht. Mit der Fahne darauf erreicht das Bauwerk eine Gesamthöhe von fast 7 ½ Meter.

Am Gelände des Friedhofs wurde von der Weinbauschule Krems ein Permakultur-Garten Sträuchern und Obstbäume angelegt. Die Pflege und Ernte wird im praktischen Unterricht unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

Der jüdische Friedhof ist der letzte Ort in Krems, an dem die Geschichte der Juden in Krems noch gezeigt und erlebt werden kann. Der Gottesacker wurde Ende des 19. Jahrhundert errichtet. Dieser Ort des Erinnerns umfasst 177 Gräber, die letzte Beerdigung fand 1971 statt.

LR Teschl-Hofmeister: Wein- & Obstbauschule erfüllt historische Handwerkskunst mit Leben

„Trockensteinmauern fügen sich dank der Verwendung von Steinen aus der Region sanft ins Landschaftsbild ein und bieten einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Zudem fördern sie durch ihre temperaturregulierende Wirkung den Reifungsprozess der Weintrauben, was sich positiv auf die Weinqualität auswirkt“, betont Bildungs-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister. „Ich danke der Weinbauschule Krems und der Trockensteinmauern-Schule, dass



Direktor Dieter Falzl, Gregor Kremser (Leiter des Kulturamts der Stadt Krems), Trockensteinmauern-Experte Rainer Vogler, Pfarrer Franz Richter, Landtagsabgeordneter Josef Edlinger und Landesgüterdirektor Erhard Kührer. Foto © Jürgen Mück

sie seit über 20 Jahren die historische Handwerkskunst für den Terrassenweinbau mit Leben erfüllen“, so Teschl-Hofmeister.

Bislang konnten über 3064 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei 251 Lehrgängen und Kursen für Trockensteinmauern geschult werden, die künftig das kulturelle Erbe bewahren. Infos zu den Kursen direkt bei rainer.vogler@wbs-krems.at

Mag. Jürgen Mück



Großes Interesse bei den Steingesprächen

Historische portugiesische Wegpflasterung

15. – 19. April 2024

Die „Calcada portuguesa“ (der portugiesische Gehweg) besteht traditionell aus weißem Kalkstein und schwarzem Basalt. Der Kurs vermittelt nicht nur die Handwerkskunst, sondern auch Kultur, Lebensart und eine Möglichkeit für neue, alte Wertschöpfung in der Gartengestaltung fernab jedem Mainstream. Infos über www.gartenbauschule.at oder direkt bei Helmut Schieder 0664 / 3873602.



Steinmauern-Sanierung auf der Alm Fr 17.– So 19. Mai 2024
Freiwilligenprojekt auf der Arlingalm am Bosruck (OÖ). Bergerlebnis trifft anspruchsvolle Steinarbeit an einem 700 Jahre alten „Steinlag“ und einer Alpterrasse. Der ORF berichtete über das Projekt, zwei große Schautafeln informieren Wanderer darüber. Gruppenerlebnis auf Selbstversorgerhütte, Aufenthalt um einen (Wander)tag um den Pfingstmontag verlängerbar. Zielgruppe: Absolventen von TSM-Kursen, Almbewirtschafter, Wegwarte des ÖAV.

Auf Anfrage / nach individueller Vereinbarung bieten wir

- **Vorträge Trockensteinmauern:** Dauer 30 – 120 Min, Schwerpunktsetzungen möglich.
- **Workshops für Schulklassen bzw. Kindergruppen:** entweder als Exkursion in die Wachau bzw. nach Krems oder bei einem Vor-Ort-Projekt.
- **Mobile Steinwerkstatt für Kinder:** bei Festen, Ausstellungen, Veranstaltungen können Kinder individuell lang an zwei Bausätzen mit unterschiedlichen Steingrößen das Handwerk Trockensteinmauern entdecken.



Starker Schneefall in der Dämmerung am 1. Dez sorgte für winterliche Stimmung und machte die Einweihungsfeier gleichzeitig zur Einschneigungsfeier. Fotos © Jürgen Mück



Berufsausbildung an der Gartenbauschule Langenlois: Helmut Schieder schult angehende Facharbeiter für Gartenbau.

3-tägige Praxiskurse Trockensteinmauern 2024

Info & Anmeldung: rainer.vogler@wbs-krems.at 02732 / 87516-30 0676 / 59 57 626

Das Trockensteinmauern ist als älteste menschliche Bauweise seit 2021 in Österreich immaterielles Kulturerbe der UNESCO. Trockensteinmauern sind nachhaltig & ressourcenschonend, ästhetisch um Haus, Hof & Garten, nützlich an Böschungen, dauerhaft und ein abwechslungsreicher, ökologisch wertvoller Biotop.

Die Praxiskurse richten sich an jeden, um vom Fundament bis zur Mauerkrone die technischen Regeln einzuhalten und die Handgriffe von Anfang an „richtig“ zu machen. Erforderliche Hilfsmittel, Steinsortierung und -auswahl sowie Logistik und ein effizienter Arbeitsablauf werden praktisch angewandt.

Ein Bildvortrag zur 7000jährigen Geschichte, zur Ökologie und zu nationalen & internationalen Bauwerken ergänzt die Praxis. Zahlreiche Fotos unterschiedlicher Mauern und Bauelemente wie Stiegen, Sitzbänke, Nischen oder Gewölbe sowie die Anleitungen dazu geben Ideen für eigene Projekte.

Kursbeitrag 290 € inkl. Unterlagen und Mittagessen & Getränke.
Terminänderungen bei Schlechtwetter möglich, Kurszeit 08.30 – 17.00 Uhr.

Burgenland

Di 6. – Do 8. Februar 2024 Rust - *ausgebucht!*

Mi 7. Feb 18.00 öffentlicher Vortrag
Seehof Rust, Hauptstraße 31 (ohne Anmeldung)

Do 21. – Sa 23. März 2024 Deutschkreutz

Niederösterreich

Do 14. – Sa 16. März 2024 Sooß (Biosphärenpark Wienerwald)

Do 28. – Sa 30. März 2024 Amstetten

Do 18. – Sa 20. April 2024 Spitzer Graben (Wachau)

Do 23. – Sa 25. Mai 2024 Klein-Pöchlarn

Do 27. – Sa 29. Juni 2024 Retz

Do 5. – Sa 7. Sept. 2024 Pölla (Waldviertel)

Do 3. – Sa 5. Oktober 2024 Schloss Artstetten

Oberösterreich

Do 11. – Sa 13. April 2024 Leonding

Do 15. – Sa 17. August 2024 Aschach an der Steyr

Salzburg

Do 2. – Sa 4. Mai 2024 LFS Bruck / Glocknerstraße

Steiermark

Do 9. – Sa 11. Mai 2024 Ö. Freilichtmuseum Stübing

Do 29. – Sa 31. August 2024 Schäftern

Tirol

Fr 26. – Sa 27. April 2024 Nationalpark Hohe Tauern

Fr 26. April 19.00 öffentlicher Vortrag
Gemeindsaal Kals am Großglockner (ohne Anmeldung)

Do 4. – Sa 6. Juli 2024 Matri am Brenner

Wien

Do 22. – Sa 24. August 2024 Wien (BPWW)

Deutschland (Bischofsmais)

Fr 21. – So 23. Juni 2024 *ausgebucht!*

Fr 27. – So 29. Sept 2024 *ausgebucht!*



Vertiefende Angebote Trockensteinmauern 2024



Steinbearbeitung für das Trockensteinmauern Fr 1. März 2024
Steine für Ecken, Gewölbe, Stufenplatten, Sitzflächen oder einfach zum leichteren Verlegen fachgerecht und mit dem richtigen Werkzeug bearbeiten; Werkzeugkunde und -pflege.
Kursbeitrag 190 €, Kursort: Gartenbauschule Langenlois.

Carving: mit Steinmetzarbeiten Trockensteinmauern verzieren Sa 2. März 2024

Schriftzüge, Initialen, Reliefs oder Symbole fachgerecht meißeln übt man in diesem eintägigen Kurs an verschiedenen Gesteinen. Mit wenigen speziellen Werkzeugen können Steinbauten rasch um individuelle Visualisierungen bereichert werden.

Kursbeitrag 190 €, Kursort: Gartenbauschule Langenlois



Kursbeitrag 350 € für beide Kurse Steinbearbeitung & Carving kombiniert.

Anmeldung für Kurse Steinbearbeitung und / oder Carving bis spätestens 10. Februar!

Bepflanzung von Trockensteinmauern

Praxiskurs: im Naturgarten wird eine begonnene Schaumauer fertig gebaut und dabei reichhaltig und abwechslungsreich bepflanzt. Experten geben Tipps über lokal angepasste Pflanzenauswahl und ihre Erfahrungen über nützliche und schöne Flora auf dem Lebensraum Trockensteinmauer weiter.

Kursbeitrag 160 €, Kursort: Gartenbauschule Langenlois



Fr 14. Juni 2024

Ökologie & Biodiversität von TSM



Wie liegt Naturstein als Baustoff wirklich in der Öko-Bilanz? Welche klein-klimatischen Effekte hat eine Trockensteinmauern, welchen regulativen Beitrag kann sie leisten – und was muss man bei der Errichtung beachten, um diese Effekte zu nutzen? Vorträge und Feldbegehung an alten und neuen Trockensteinmauern, wo wir gemeinsam die Biodiversität entdecken.

Kursbeitrag 160 €, Kursort: Weinbauschule Krems und Wachau

Sa 15. Juni 2024

Kursbeitrag 290 € für beide Kurse Bepflanzung & Ökologie kombiniert.

Stein & Wein-Festival 2024

Mi 29. Mai – So 2. Juni 2024
Der 9. internationale Trockensteinmauer-Workshop findet in den Erlebnisgärten Kittenberger in Schiltern statt. Thema 2024: Freistehende Mauer mit Moongate, wobei unterschiedliche Gesteinsarten zum Einsatz kommen.

Trainer und Teilnehmer sind Trockensteinmaurer, Steinmetze und Künstler aus mehreren Nationen, dazu Vorträge und Rahmenprogramm.
Kursbeitrag 490,- €; für Verpflegung und Getränke ist gesorgt.



Filme & Videos über das Trockensteinmauern unter „Stein“ auf www.agrovideos.at

Stein & Wein 2024

Internationaler Workshop & Steinfestival

Mi 29. Mai – So 2. Juni 2024

Erlebnisgärten Kittenberger, Schiltern

Bau einer freistehenden Trockensteinmauer mit Moongate
Unterschiedliche Steinmaterialien, Steinbearbeitung



Internationale Trainer

Ken Curran (Irland)
Michael McGroarty (Irland)
Olivier Doome (Belgien)

Vorträge

Lebensraum und Biodiversität am Rindfleischberg, DI Reinhard Kraus
Alte und neue Trockensteinmauern – die Rückkehr des Weinbaus in Kleinpöchlarn, Adi Bauer
Bildvortrag unserer irischen Trainer (Ken Curran, Michael McGroarty)

Rahmenprogramm

Besuch der Brauerei Brauschneider mit Bierverkostung
Kellerführung mit Winzerjause und Weindegustation
Für Kulinarik & regionale Schmankerl ist bestens gesorgt!

Vorträge & Programm sind Planungsstand Jänner 2024 – Änderungen vorbehalten.

Kursbeitrag 490,- inkl. Essen & Getränke und Festival-T-Shirt

Info & Anmeldung: 0676 / 59 57 626

rainer.vogler@wbs-krems.at